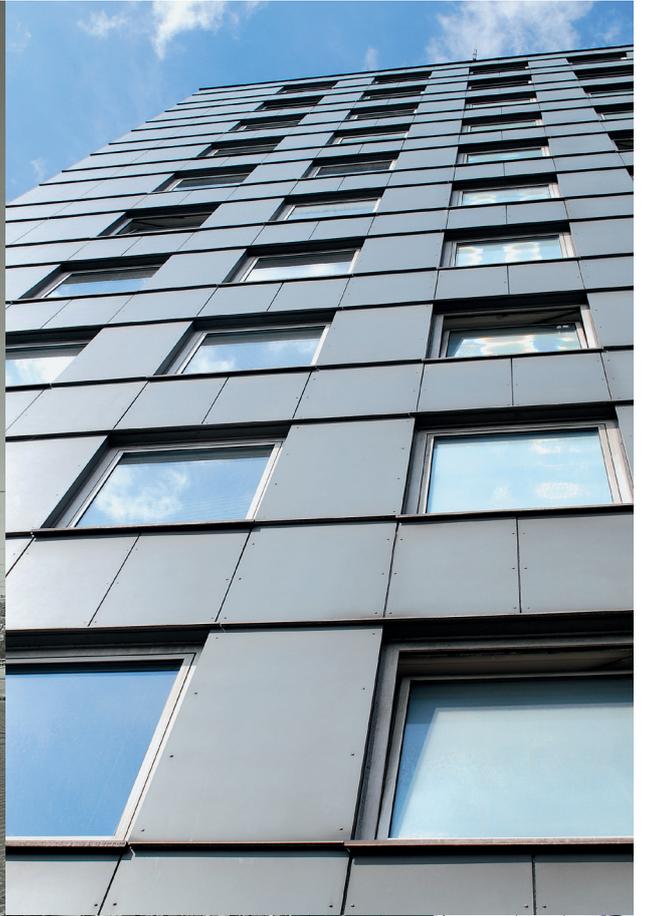


DER CITY-HOF IN HAMBURG



Auslobung

Der 1901 in Altona geborene und am 3. Juni 1978 in Hamburg gestorbene Architekt Rudolf Lodders ist nicht nur Namenspatron, sondern auch der alleinige Stifter des nach ihm benannten Preises. Sein ganzes Vermögen hinterließ er einer seit 1980 bestehenden Stiftung, die aus den Erträgen dieser ansehnlichen Hinterlassenschaft gemäß ihrer Satzung zwei Ziele verfolgt: der halbe Ertrag wird für hilfsbedürftige alte Künstler und Architekten verwendet; aus der anderen Hälfte werden die Ausschreibungen, Jurierungen und die Preise eines alle zwei Jahre veranstalteten Wettbewerbes finanziert - zu (leider) geringen Teilen auch Zuschüsse für Forschungsprojekte, Dissertationen und Publikationen.

Mit beiden testamentarisch angewiesenen Zielsetzungen wollte Rudolf Lodders dem materiell und ideell angefochtenen Berufsstand der Architekten aufhelfen. Die Hilfe für die Alten galt einer Korrektur des Undanks für lebenslange Mühen; die Förderung der Jungen einer Verbesserung schwindender Chancen: eine rein private Initiative als Abwehr eines gesellschaftlichen Mangels. Lodders hat wohl diesen Mangel immer wahrgenommen, obwohl er selbst kaum Mangel litt.

Nach einer Maurerlehre und mit einem Zeugnis der „Höheren Schule für Hochbau“ in Hamburg fand Lodders – Mitte der 20er Jahre – Arbeit in Architekturbüros, die sich ausnahmslos den Prinzipien der Moderne verpflichtet fühlten: Oelsner in Altona, K. Schneider in Hamburg, Elsässer und May in Frankfurt a.M. und Martin Wagner in Berlin. 1931 erhielt Lodders den Staatspreis für Architektur der Preußischen Akademie der Künste.

Zwei Jahre später kamen die Nazis an die Macht und mit ihnen der ohnedies vorherrschende Konservatismus. Lodders hielt Distanz zu den Nazis wie manche seiner privaten Auftraggeber, die er fand (vor allem im wohlhabenden Hamburg). Schwieriger wurde diese Distanz bei der Industrie (vor allem in Bremen), von der er große Aufträge bekam. Lodders Distanz bestand (wie damals für viele Architekten) hier darin, daß im Industriebau der 30er und 40er Jahre funktionalistische Prinzipien unangefochten akzeptiert blieben. Als Kriegsindustrie groß geworden und zerstört, sind die Fabrikanlagen wie die für Borgward in Bremen nach dem Krieg neu entstanden. Lodders Planungen können für diese Epoche (von den 30er bis in die 60er Jahre) als vorbildlich gelten. Hinzu kamen zahlreiche öffentliche Aufträge und Wohnbauten, darunter – schon um 1950 – die Grindel-Hochhäuser in Hamburg, an denen Lodders maßgeblich beteiligt war. In der Strenge, Sorgfalt und Zurückhaltung seiner Bauten blieb Lodders ein sehr hamburgischer Architekt. Seine Bedeutung reicht darüber hinaus.

Auslober:

Rudolf Lodders Stiftung
Karl-Jacob-Straße 40, 22609 Hamburg
Tel. 040/82 93 67, Fax 040/82 33 69
www.rudolf-lodders-stiftung.de

TeilnehmerInnen:

Studentinnen und Studenten der Fachrichtung Architektur und Denkmalpflege in allen deutschsprachigen Ländern Europas.

Preise:

Für Preise stehen 15.000,- € zur Verfügung.
Dem Preiskuratorium steht es frei, neben der Vergabe von Preisen auch Arbeiten, die in die engere Wahl gekommen sind, mit einer besonderen Anerkennung in Form einer Urkunde auszuzeichnen.

Preiskuratorium:

Donatella Fioretti, Architektin, Berlin
Juan Hidalgo, Architekt, Hamburg
Jörg Leeser, Architekt, Köln
Henning Bieger, Architekt, Hamburg
Bodo Hafke, Architekt, Hamburg
Brigitta Martens, Hamburg

Leistungen:

Erläuterungstext max. 2 DIN A4 Seiten in Papierform.
Pläne max. 2 DIN A1 Blätter mit bildlicher Darstellung des Entwurfs in Papierform. Alle Unterlagen elektronisch auf CD als qualitativ hochwertig druckfähige PDF-Datei. Die Maßstäbe sind frei wählbar und sollen den Entwurfsgedanken hinreichend darstellen.

Anforderung der Auslobung:

Ab 15. September 2014 unter
www.rudolf-lodders-stiftung.de,
schriftlich oder per Fax bei der Rudolf Lodders Stiftung.
Die Planunterlagen werden als Download zur Verfügung gestellt.

Abgabetermin:

21. Januar 2015
Rudolf Lodders Stiftung, Karl-Jacob-Str. 40, 22609 Hamburg

Preisverleihung:

Im April/Mai 2015
Ort und Uhrzeit der Preisverleihung werden rechtzeitig bekanntgegeben. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten ein Protokoll des Preiskuratoriums und eine Dokumentation der Arbeiten, die prämiert worden oder in die engere Wahl gekommen sind.

Das Verfahren ist anonym. Der Name der/des Verfasser(s) darf in den Unterlagen nicht vermerkt sein. Zur Kennzeichnung dient ein auf der Rückseite angebrachtes Kennwort. Den Unterlagen ist ein verschlossener und undurchsichtiger Umschlag beizufügen, der außen das Kennwort aufweist und innen Namen, Anschrift und E-Mail Adresse der/des Verfasser(s) und eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung enthält.

Die prämierten Arbeiten gehen in das Eigentum der Rudolf Lodders Stiftung über. Sie hat das Recht, diese Arbeiten und die Arbeiten der engsten Wahl zu veröffentlichen und auszustellen.

Die Stiftung und ihre Beauftragten übernehmen keine Haftung für Beschädigung oder Verlust von eingereichten Arbeiten. Weitere Regelungen, die möglicherweise erforderlich werden, aber hier nicht aufgeführt sind, richten sich nach den Grundsätzen und Richtlinien für Wettbewerbe (GRW 1977).

Die Rudolf Lodders Stiftung gibt keine weiteren Unterlagen heraus und erteilt während der Laufzeit des Wettbewerbs keine Auskünfte zum Verfahren.

Hamburg, im August 2014

(v. Bassewitz)

Auslobung Rudolf Lodders-Preis 2015

Der City-Hof in Hamburg

Das unter Denkmalschutz stehende Ensemble des sogenannten City-Hofes mit seinen Hochhäusern, am süd-östlichen Wallring zwischen Hauptbahnhof und Kontorhausviertel gelegen, gehört zu den städtebaulich exponiertesten Beispielen architektonischer Moderne in der Hamburger Nachkriegsgeschichte.

Ende der 50er Jahre nach Plänen von Rudolf Klophaus erbaut und 1977 mit einer neuen Fassade aus Eternit-Platten versehen, bilden die vier Hochhäuser am Klosterwall für jeden, der aus süd-östlicher Richtung per Bahn oder mit dem Auto in die Stadt einfährt, einen markanten baulichen Auftakt zur Hamburger Innenstadt.

Aufgrund bisher ungeprüfter baulicher Mängel und auslaufender Nutzung des Ensembles als Bezirksamt für Hamburg-Mitte erwägt die Stadt einen Verkauf der Liegenschaft im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens.

In diesem Zusammenhang ist derzeit eine öffentliche Debatte um Abriss oder Erhalt des Ensembles entbrannt, die durch die Erweiterung der Innenstadt in die Hafencity noch weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Obwohl der City-Hof seit 2013 unter Denkmalschutz steht, gibt es aus Sicht der Senatsverwaltung eine Reihe von Argumenten, die gegen den Erhalt der Häuser in ihrer gegenwärtigen Form sprechen. Außer der unglücklichen Fassadensanierung von 1977, dem vermeintlich schlechten baulichen Zustand und der Verwahrlosung der Ladenpassage in der Sockelzone werden neben den wirtschaftlichen Abwägungen vor allem städtebauliche Bedenken seitens des Oberbaudirektors in der Diskussion um eine städtebauliche Neuausrichtung der Bebauung zwischen Kloster- und Johanniswall angeführt.

Die im Gestus des Internationalen Stils der 20er und 30er Jahre konzipierten Hochhausscheiben stehen in bewusstem Kontrast sowohl zu der Blockrandbebauung am Wallring wie auch zum kurz nach dem Ersten Weltkrieg entstandenen Kontorhausviertel. Der Standort des ehemaligen St. Johannis-Klosters blieb trotz der rasanten Entwicklung des Kontorhausviertels mit dem Bau von Ballinhaus (heutiger Meßberghof), Chilehaus und Sprinkenhof Anfang der 20er Jahre und trotz verschiedener Initiativen für eine Entwicklung des Geländes, wie z.B. dem Messehaus-Wettbewerb von 1925 mit Entwürfen für eine hochverdichtete Bebauung, jahrzehntelang unbebaut.

Die Rudolf Lodders Stiftung möchte sich mit der Auslobung des Rudolf Lodders-Preis 2015 an der derzeitigen öffentlichen Debatte um den City-Hof beteiligen und vertritt dabei die Position des Erhalts dieses Gebäudeensembles.

Die Teilnehmer/-innen sollen sich intensiv mit der Substanz der bestehenden vier Hochhäuser und einer denkbaren, sinnvollen und auch notwendigen Weiterentwicklung des Ensembles auseinandersetzen, die dem Anspruch des Ortes gerecht wird. Dabei soll eine kritische Auseinandersetzung mit den Fragen des Denkmalschutzes stattfinden, die jenseits einer originalgetreuen Rekonstruktion des ursprünglichen Zustands die Potenziale des Vorhandenen ausschöpft und neue Möglichkeiten aufzeigt, wie verantwortungs- und phantasievoll mit dem Erbe der Vergangenheit umgegangen werden kann.

Die Aufgabe besteht darin, dieses markante Stück Großstadtarchitektur, das sich mit dem existierenden Spannungsverhältnis zwischen Hauptbahnhof, Kontorhausviertel, Deichtorplatz und Hafencity kritisch auseinandersetzt, für eine Mischnutzung aus Wohnen, Büros und Gewerbe weiter zu entwickeln.

Ohne Vorgaben über die Intensität der Nutzung sollen die Teilnehmer/-innen in der Auseinandersetzung mit dem Bau- und seiner städtebaulichen Situation Möglichkeiten dieser Weiterentwicklung darstellen.

Folgende Themen sollen in der Bearbeitung der Aufgabenstellung untersucht werden, sie können durch weitere Fragestellungen der Verfasser ergänzt werden:

- Das Gebäudeensemble nimmt im derzeitigen Zustand trotz seiner ausgesprochen zentralen Lage nur bedingt am städtischen Leben seines Umfelds teil.
- Welche städtebaulichen, ökonomischen und sozialen Potenziale können an diesem Ort entwickelt und durch Architektur interpretiert werden?
- Wie kann der Höhenunterschied von ca. 6,50 m innerhalb des Gebäudekomplexes sinnvoll genutzt werden und wie können daraus räumliche und architektonische Qualitäten geschöpft werden?
- Kann die Kubatur des Komplexes ergänzt werden?
- Wie gestaltet sich der öffentliche Raum?
- Gibt es Möglichkeiten (halb-)öffentliche Innenzonen zu entwickeln und wieder Durchlässigkeiten zu schaffen?
- Gibt es Bedarf, das Verhältnis des Gebäudeensembles zum öffentlichen Raum neu zu formulieren und eventuelle Straßen- und Platzräume, Eingangssituationen, Vorder- und Rückseiten neu zu ordnen?
- Ist das Angebot an Parkraum innerhalb der Gebäude heute noch angemessen?
- Können Grünräume und Freiflächen gewonnen werden?
- Wie verteilen sich die Funktionen im Gebäude?
- Gibt es eine Differenzierung der Nutzungen über die Kategorien von Gewerbe, Büro- und Wohnflächen hinaus und wie findet dieses in der architektonischen Ausformulierung der Bebauungsstruktur ihren Niederschlag?
- Welche konstruktiven und ressourcenschonenden Herausforderungen und Chancen liegen im Erhalt der Gebäude?
- Welche Lösungen können hier zukunftsweisend für den Umgang mit historischer Bausubstanz sein?

Literaturhinweise:

Deutsches Architektenblatt,
DAB regional Heft 12/13

Ralf Lange
Vom Kontor zum Großraumbüro,
Geschäftsviertel und Bürohäuser in Hamburg 1945 – 1970.
"Die Blauen Bücher" Karl Robert Langewiesche
Nachfolger Hans Köster Verlagsbuchhandlung KG
Königstein im Taunus 1999

Altstadt . City . Denkmalort
Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Hamburg
Nr. 16, Christiansverlag

Leistungen:

1. Erläuterungstext max. 2 DIN A4 Seiten in Papierform.
2. Bildliche Darstellung des Entwurfes max. 2 DIN A1 Seiten in Papierform (gerollt).
Die Maßstäbe sind frei wählbar und sollen den Entwurfsgedanken hinreichend darstellen.

Dateien:

Alle Arbeiten sind auf Datenträger einzureichen.
Voraussetzungen: CD, Dateiformat: qualitativ hochwertig druckfähige PDF-Datei, Größe: DIN A4/DIN A1, Farbmodus: CMYK, Auflösung: 600 DPI, Schriften sind einzubetten.

Preise:

Für Preise stehen 15.000,- € zur Verfügung.

Dem Preiskuratorium steht es frei, neben der Vergabe von Preisen auch Arbeiten, die in die engere Wahl gekommen sind, mit einer besonderen Anerkennung in Form einer Urkunde auszuzeichnen.

Termine:

Anforderung der Unterlagen	ab 15. September 2014
Abgabe der Arbeiten	21. Januar 2015
Jurysitzung	Februar 2015
Preisverleihung und Eröffnung der Ausstellung	April/Mai 2015
Ausstellung	April/Mai 2015

Copyright by Rudolf Lodders Stiftung, Hamburg

Alle Rechte, auch das der fotomechanischen
Wiedergabe, vorbehalten.

Herausgeber:
Rudolf Lodders Stiftung
Karl-Jacob-Straße 40
22609 Hamburg
Telefon (040) 82 93 67
Telefax (040) 82 33 69

Gesamtherstellung:
Druck+Service Robert Krieger GmbH
Borsteler Chaussee 196
22453 Hamburg
Telefon (040) 53 00 96-0
info@kriegerdruck.de